©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Osnabrücker Naturwissenschaftliche Mitteilungen
Band 28, S. 113–115, 2002

Zunahme der Misteln (*Viscum album* L.) in der Umgebung von Bad Essen

Harry Harms & Peter Nipper-Hansen

Kurzfassung: Seit 1973 hat sich die Zahl der Misteln (*Viscum album* L.) in der Großgemeinde Bad Essen (Landkreis Osnabrück) von 28 auf 157 Exemplare erhöht.

Abstract: The number of Mistletoes (*Viscum album* L.) around Bad Essen (Lower Saxony) increased since 1973 from 28 to 157 specimens.

Keywords: *Viscum album*, increase, Lower Saxony

Autoren:
Harry Harms, Obere Wiesenstr. 72, D-32120 Hiddenhausen
Peter Nipper-Hansen, Ortsteil Barkhausen, D-49152 Bad Essen

Die Mistel (*Viscum album* L.) ist in der Region Osnabrück nur noch im Gebiet um Bad Essen anzutreffen. Eine erste Bestandsaufnahme erfolgte bei Harms (1973). Im Raum Osnabrück gibt es sonst keine Misteln mehr. Die in der Flora von Koch (1958) genannten Standorte Krevinghausen und Buer waren schon 1973 nicht mehr vorhanden. Seit einigen Jahren kann man ganz junge Misteln entdecken, denn es hat sich der Brauch entwickelt, auf den Weihnachtsmärkten fruchtende Mistelzweige zu kaufen. Nach dem Fest werden sie dann teilweise auf den Komposthaufen geworfen. Die Scheinbeeren werden dort von Vögeln gefressen, die so zur Ausbreitung der Misteln beitragen. In östlicheren Gebieten ab Preußisch-Oldendorf, Lübbecke, Bad Oeynhausen hat die Mistel bis zu 50 % zugenommen. In der Umgebung von Bad Essen gab 1973 insgesamt 28 Misteln. Jetzt sind es 157 Exemplare, das ist eine Zunahme von 560 %. Dennoch ist die Art hier nicht völlig ungefährdet, weil sie großenteils auf nicht mehr windfesten Bäumen wächst, die irgendwann gefällt werden.

Vor allem im Winter sind die Früchte der Misteln ein nahrhaftes Futter für die Vögel. Ein Teil der Samen bleibt manchmal mit Teilen des fadenziehenden Fleisches am Schnabelrand haften, und wenn sie ihn nach der Mahlzeit wetzen, sorgen sie für die Verbreitung der klebrigen Samen. Verschiedene Vögel, wie die Misteldrossel, der Seidenschwanz, die Mönchsgrasmücke und die Schwarzdrossel, sowie noch vereinzelt 16 weitere Vogelarten fressen die Scheinbeeren. Vor allem Mönchsgrasmücken scheinen besonders effektiv in der Verbreitung der Misteln zu sein. Man beobachtet sie im April, manchmal schon Ende März, wie sie nach der Rückkehr aus dem Süden auch Mistelbeeren fressen. Andererseits verhindern Meisen eine zu starke Ausbreitung der Art, denn sie fressen die Samen, die auf den Ästen und Zweigen der Bäume kleben. In der Gegend von Bad Essen werden die Misteln

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

auf Apfelbäumen beseitigt, weil man annimmt, dass sie die Erträge vermindern. Eine entsprechende Einbuße ist aber erst nach etwa 20 Jahren zu beobachten, also zu einer Zeit, in der meist neue Apfelbäume gepflanzt wurden.

Rund 70 Misteln haben sich inzwischen auf dem Bad Essener Friedhof ausgebreitet. Und 1973 waren es insgesamt 14 Misteln, die auf 5 Linden wuchsen. In neuerer Zeit gibt es vermehrt auch Misteln auf Schwarzpappel-Hybriden, so in Wittlage am Mittellandkanal mit 9 Wirten und 40 Misteln, die1973 noch nicht vorhanden waren. Die Misteln bei der Leuchtenburg auf der gelbblühenden Rosskastanie, die Misteln im Gemüsegarten der Leuchtenburg auf Apfelbäumen und verschiedene Misteln auf Apfelbäumen in Hüsede sind verschwunden, weil die Bäume entfernt wurden. Die Misteln auf der Robinie in einem Hausgarten an der Agnes-Miegel-Straße sind ein neuer Fundort auf dieser Baumart. Bemerkenswert ist die Zunahme auf dem Birnbaum der Sorte „Conference“ hinter der Leuchtenburg am Maschweg, 1973 war es nur 1, jetzt sind es 11 Misteln. Ebenso gibt es eine beträchtliche Zunahme in der Obstwiese des Hofes Brinkmann in Hüsede mit nunmehr 8 Wirten und 30 Misteln.

In Tab. 1 sind die Standorte und Mengen zusammengestellt. Tab. 2 zeigt die Verteilung der Misteln auf einzelne Baumarten.

Tab. 1: Ehemalige und heutige Mistelbestände in der Großgemeinde Bad Essen (!! im angegebenen Jahr am Standort beobachtet, alle in MTB 3616.3):

	Wirtsbäume	Misteln
Aesculus octandra – Gelbblühende Roßkastanie: Eielstädt – Leuchtenburg, Baum wurde 1970 gefällt (49!!)	–	–
Malus domestica – Kulturapfel: Hüsede – in der Obstwiese des Hofes Brinkmann (02 !!)	8	30
Hüsede – in der Viehweide des Hofes Alma Rahe (73 !!). Verschwunden	–	–
Hüsede – beim Hofe Heinrich Scherler (73 !!). Verschwunden	–	–
Eielstädt – Gemüsegarten der Leuchtenburg, Bäume gefällt (2001/2002)	–	–
Pyrus communis – Kulturbirne Sorte Conference), hinter der Leuchtenburg am Maschweg, Nähe Haus Nr. 7 (02 !!)	1	11
Populus nigra-Hybriden – Schwarzpappel-Hybriden: Wittlage, am Mittellandkanal (02 !!)	9	40
Eielstädt – am Maschweg (02 !!)	2	4
Robinia pseudoacacia – Robinie: Bad Essen, Hausgarten Agnes-Miegel-Str. (02 !!)	1	2
Tilia platyphyllos – Sommerlinde: Bad Essen, Friedhof (02 !!)	9	70
Summen	30	157

Tab. 2: Prozentuale Übersicht über die Misteln und Wirte nach Baumarten in der Großgemeinde Bad Essen:

	Wirte	Misteln	Anteil der Baumarten in %	Durchschnittliche Anzahl der Misteln pro Baum
Malus domestica	8	30	26,7	3,8
Pyrus communis	1	11	3,3	11,0
Populus nigra-Hybriden	11	44	36,7	4,0
Robinia pseudoacacia	1	2	3,3	2,0
Tilia platyphyllos	9	70	30,0	7,8
Summen	30	157	100	5,2

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Literatur

Harms, H. (1973): Beitrag zur Kenntnis der Mistel (*Viscum album* L.) in Nordwestdeutschland. – Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 2: 105-134.

Koch, K. (1958): Flora des Regierungsbezirks Osnabrück. 2. Aufl. Lv + 543 S. – Rackhorstsche Buchhandlung: Osnabrück.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Osnabrücker Naturwissenschaftliche Mitteilungen

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Harms Harry, Nipper-Hansen Peter

Artikel/Article: Zunahme der Misteln (Viscum album L.) in der Umgebung von Bad Essen 113-115